

Gemeindeversammlung

Protokoll der Gemeindeversammlung Nr. 03/23 vom Freitag, 27. Oktober 2023

Anwesende:	61 Stimmberechtigte
Vorsitz:	Thomas Gort, Gemeindepräsident
Entschuldigt:	-
Sitzungsdauer:	20:00 – 22:20 Uhr
Ort:	Saal Mehrzweckgebäude

Präsident Thomas Gort begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten im Namen des Gemeindevorstandes zur dritten Gemeindeversammlung dieses Jahres. Er stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen wurde. Gegen die publizierte Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

Traktanden

1.	Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler	
2.	Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23.06.2023	
3.	Wahlen	7
4.	Erneuerung Leitsystem WV - Krediterteilung	8
5.	Installation einer Trinkwasserturbine – Krediterteilung	9
6.	Ausbau Bushaltestelle Dorfplatz – Krediterteilung	10
7.	Verbreiterung Geissgassa – Krediterteilung	11
8.	Erstellung Trottoir Geissgassa - Krediterteilung	12
9.	Ersatz Beleuchtung Schulhaus – Krediterteilung	13
10.	Varia und Umfrage	

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wählt die Versammlung einstimmig Christian Caspar und Andrin Hartmann als Stimmenzähler.

2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23.06.2023

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass das Protokoll während 30 Tagen auf der Gemeindekanzlei sowie online zur Einsichtnahme aufgelegt ist. Da innert Frist keine Einsprachen eingingen, gilt das Protokoll als genehmigt.

Wahlen und Abstimmungen in einzelnen Dossiers**01.03****3. Wahlen**

7

Thomas Gort zitiert Art. 37 der Gemeindeverfassung und erwähnt, dass die Gemeindevorstandswahlen schriftlich durchgeführt werden. Nichtvorstandsmitglieder können hingegen durch offenes Handmehr gewählt werden sofern kein Einspruch dagegen aus der Versammlung erhoben wird. Sollten die Wahlvorschläge vermehrt werden, wird der Gemeindepräsident auch diese Wahlen schriftlich durchführen lassen.

Gegen dieses Wahlprozedere gingen keine Einwände ein.

Zur Wiederwahl stehen in diesem Jahr:

- a) Thomas Gort als Gemeindepräsident
- b) Christian Reidt als Mitglied des Gemeindevorstandes
- c) Fabio Nespolo als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
- d) Karin Berger als Mitglied des Schulrates
- e) Paul Hobi als Mitglied der Baukommission

a) Gemeindepräsident

Die Vizegemeindepräsidentin, Carmen Waldburger, schlägt **Thomas Gort** zur Wiederwahl als Gemeindepräsident vor. Es gehen keine weiteren Wahlvorschläge ein.

Der Gemeindeverfassung entsprechend erfolgt die Wahl schriftlich.

Eingegangene Wahlzettel:	61
Leer und ungültig:	4
Thomas Gort:	52
Andere;	5

Damit ist Thomas Gort mit 52 Stimmen im Amt bestätigt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

b) 1 Mitglied des Gemeindevorstandes

Christian Reidt, seit vier Jahren im Amt als Gemeindevorstand und aktuell für das Departement Forst- und Landwirtschaft/Wald-, Alp- und Flurwege/Strassenunterhalt/Werkdienst/Winterdienst zuständig, stellt sich ebenfalls zur Wiederwahl. Aus der Gemeindeversammlung gehen keine weiteren Wahlvorschläge ein.

In Übereinstimmung mit der Gemeindeverfassung erfolgt die Wahl schriftlich.

Eingegangene Wahlzettel:	61
Leer und ungültig:	6
Christian Reidt:	55
Andere:	0

Damit ist Christian Reidt mit 55 erhaltenen Stimmen im Amt bestätigt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

c) 1 Mitglied der Geschäftsprüfungskommission

Fabio Nespolo ist seit vier Jahren Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Da keine weiteren Wahlvorschläge eingingen und keine Einwände bestehen, wird die Wahl mit offenem Handmehr durchgeführt.

Stimmen für Fabio Nespolo: 58 / 3 Enthaltungen

Somit ist Fabio Nespolo mit 58 Stimmen im Amt bestätigt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen der Wähler.

d) 1 Mitglied des Schulrates

Seit zwei Jahren bekleidet **Karin Berger** das Amt als Schulrätin. Auch sie stellt sich zur Wiederwahl. Es gehen keine weiteren Wahlvorschläge ein. Da keine Einsprache gegen eine Abstimmung durch offenes Handmehr eingeht, wird die Wahl auf diese Weise durchgeführt.

Stimmen für Karin Berger: 60 / 0 Enthaltungen

Damit erreicht Karin Berger das absolute Mehr. Sie nimmt die Wahl an und bedankt sich für das, ihr entgegengebrachte, Vertrauen.

e) 1 Mitglied der Baukommission

Paul Hobi ist seit 32 Jahren Mitglied der Baukommission. Er stellt sich ebenfalls für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Es gehen keine weiteren Wahlvorschläge ein. Die Abstimmung wird mit offenem Handmehr durchgeführt.

Stimmen für Paul Hobi: 60 / 0 Enthaltungen

Paul Hobi erreicht somit das absolute Mehr. Er nimmt seine Wahl an und dankt der Gemeindeversammlung für das Vertrauen.

Fernmessung und -steuerung

39.04.07

4. Erneuerung Leitsystem WV - Krediterteilung

8

Ein unterbrechungsfreier Betrieb der derzeitigen Fernsteuerungsanlage für die Wasserversorgung kann nicht mehr auf Dauer gewährleistet werden. Die im Jahr 2009 installierten Hardware Komponenten sind überaltert und werden vom Hersteller nicht mehr unterstützt. Dies bedeutet, dass das System funktional nicht mehr erweiterbar ist und ein weiterer Support und Service nur noch bedingt möglich ist.

Gleichzeitig werden auch die Kommunikationsmodule seitens des Lieferanten nicht mehr weiter unterstützt und gewartet. Der in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) erarbeitete Minimalstandard an die IT Sicherheit in Versorgungsanlagen kann nicht mehr erfüllt werden.

Durch den Ersatz der bestehenden Fernsteueranlage können diese Schwachstellen behoben und auch ein künftiger Betrieb sichergestellt werden

Diskussion

■■■■■■■■■■ möchte wissen, aus welchem Grund man noch nichts zu den Beiträgen des Kantons sagen könne.

Der Gemeindepräsident erläutert, dass grundsätzlich die Gemeinde für den Unterhalt der Wasserversorgungsanlagen zuständig sei. Da Küblis wegen des Tunnels jedoch höhere Aufwendungen in diesem Bereich habe, sei trotzdem ein Gesuch um Beiträge eingereicht worden. Dieses sei aber derzeit noch nicht beantwortet worden.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, den Bruttokredit in der Höhe von CHF 120'000.00 zu genehmigen.

Abstimmung

Ja Stimmen:	60
Nein Stimmen:	0

Anlagen**39.04****5. Installation einer Trinkwasserturbine – Krediterteilung****9**

An der Gemeindeversammlung vom 27. Januar 2023 wurde der Kredit zur provisorischen Schulraumerweiterung genehmigt.

Um die Eigenstromerzeugungspflicht bei Neubauten erfüllen zu können, wurden die Installation einer PV Anlage sowie die Installation einer Trinkwasserturbine geprüft. Ungeachtet der Bauart dieser Eigenstromerzeugung soll diese auch nach dem Wegfall des Provisoriums weiterhin in Betrieb bleiben. Dies bedingt, dass die Eigenstromerzeugung durch die Gemeinde Küblis finanziert wird und nicht ins Projekt der Schulraumerweiterung mit einfließt.

Eine PV Anlage auf dem bestehenden Schulhausdach würde eine vorgängige Dachsanierung des Mitteltraktes voraussetzen. Die grösste Stromausbeute erzielt eine Photovoltaikanlage naturgemäss während der Sommermonate und somit zu einem Teil während der unterrichtsfreien Zeit.

Demgegenüber bietet eine Trinkwasserturbine den Vorteil, dass ihre Produktion konstanter ist und somit der erzeugte Eigenstrom auch während den Unterrichtszeiten weitgehend selber genutzt werden kann.

Stefan Müller führt aus, dass sich als bester Standort der Bereich südlich der Turnhalle herauskristallisiert habe. Im Weiteren erklärt er, dass die Gemeinde Grüşch seit rund zehn Jahren eine derartige Turbine betreibe und damit so gute Erfahrungen gemacht habe, dass nun die Erstellung einer Trinkwasserturbine an einem zweiten Standort in Grüşch geprüft werde.

Martina Jägli macht Ausführungen zu den präsentierten Zahlen. Sie betont, dass bei den Varianten "Schacht" oder "Turbinenhäuschen" dieselbe Strommenge erzeugt werden könne. Es sei zutreffend, dass mit einer Turbine mehr eingespiessen werden könne als mit einer PV Anlage. Jedoch seien die Zahlen mit Vorsicht zu geniessen, da beide Anlagearten wetterabhängig seien.

Einen grossen Vorteil sieht Martina Jägli bei der Lebensdauer der Turbine. Es sei von rund 50 Jahren auszugehen, während bei einer PV Anlage mit 25 – 30 Jahren gerechnet werden dürfe. Zudem lasse die Leistung einer PV Anlage mit zunehmendem Alter nach.

Den grössten Nachteil einer PV Anlage sieht auch Martina Jägli in der vorgängig notwendigen Dachsanierung. Zudem sei es so, dass die PV Anlage bei einer allfälligen Schulhaussanierung je nach dem versetzt werden müsste.

Diskussion

██████████ würde interessieren, wo das turbinierte Wasser hingehet und was mit den Erträgen geschieht.

Martina Jägli erklärt, dass es sich um den Überlauf aus den Reservoirs handle, welches sowohl jetzt, als auch bei einem allfälligen Bau einer Turbine ins Meteorwasser gelange.

Thomas Gort führt aus, dass die Erträge entweder der Spezialfinanzierung Wasserversorgung oder den allgemeinen Gemeindefinanzen gutgeschrieben werden können.

██████████ erkundigt sich nach den Problemen beim Dach.

Martina Jägli erklärt, dass es um ein altes Dach handle und dass die Materialwahl beim Bau nicht optimal gewesen sei. Mittlerweile sei es teilweise bereits kritisch, das Dach zu betreten, ohne dabei einzubrechen. Dazu komme, dass das aus den 80er Jahren stammende Dach dämmtechnisch nicht auf dem Stand der Technik sei.

hofft, dass das Dach saniert werde, solange die anderen Gemeinden am Bau beteiligt seien.

Martina Jägli präzisiert, dass es um das Dach des Mitteltraktes gehe und nicht um dasjenige des Provisoriums.

fragt nach, ob geplant sei, die Turbine so zu positionieren, dass sie bei einem Turnhallen-Neubau nicht im Wege sei.

Thomas Gort bestätigt, dass bei der Wahl des Turbinenstandortes darauf geachtet wird.

bittet darum, die Turbine der Spezialfinanzierung Wasserversorgung anzuhängen um allenfalls durch die Erträge die Wassergebühren senken zu können.

Thomas Gort bestätigt, dass das so geplant sei. Bezüglich Senkung der Wassergebühren gibt er aber zu bedenken, dass selbstverständlich auch die notwendigen Investitionen der Spezialfinanzierung belastet würden.

möchte wissen, ob ein allfälliger Turbinenschacht in etwa so wie auf den Bildern dargestellt, aussehen würde.

Der Gemeindepräsident bestätigt das.

Stefan Müller betont, dass die Variante mit Turbinenschacht günstiger ausfallen würde als diejenige mit einem Turbinengebäude.

Der Gemeindepräsident ergänzt, dass die "Variante Schacht" gewählt werde, wenn der Boden genügend sickerfähig sei. Sollte der Boden jedoch lehmig sein, müsse man auf die Variante "Turbinengebäude" zurückgreifen, da man beim Schacht zu tief sei, um den Turbinenauslauf an die Meteorleitung zu hängen.

Auch möchte beliebt machen, dass die Finanzierung über die Wasserversorgung laufen soll.

Antrag

Aufgrund der Vorteile einer Trinkwasserturbine beantragt der Gemeindevorstand dem Bruttokredit in der Höhe von CHF 240'000 zuzustimmen.

Abstimmung

Ja Stimmen: 59

Nein Stimmen: 0

Haltestellen

36.05.00

6. Ausbau Bushaltestelle Dorfplatz – Krediterteilung

10

Das Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (BehiG) hält fest, dass ab Anfang 2024 der öffentliche Verkehr für Betroffene barrierefrei benutzbar sein muss. Sämtliche Eigentümer von Bushaltestellen sind beauftragt, den barrierefreien und autonomen nutzbaren öffentlichen Verkehr sicherzustellen.

Eine nicht fristgemässe Umsetzung des BehiG führt dazu, dass die Eigentümer von Haltestellen einklagbar werden. Zudem könnten die Eigentümer nicht mehr von erhöhten Kantonsbeiträgen profitieren.

In Küblis ist der Bedarf an einer hindernisfreien Bushaltestelle im Dorfzentrum ausgewiesen. Für die von Saas herkommenden Fahrgäste besteht die Möglichkeit bei der bereits erstellten Fahrhaltestelle beim Freieck hindernisfrei auszusteigen. Für die Fahrgäste in Richtung Saas besteht aktuell beim Bahnhof die Möglichkeit barrierefrei einzusteigen.

Im Dorfzentrum besteht bereits ein Personenunterstand mit Haltestelle. Diese Haltestelle soll nun BehiG-gerecht ausgebaut werden. Dies bedeutet, dass der Warteraum mit einer erhöhten Haltekante ausgeführt und gestaltet wird, so dass ein barrierefreies Ein- und Aussteigen möglich sein wird. Der Personenunterstand wird zudem mit einer grösseren Überdachung ergänzt.

Christian Reidt erklärt den bisherigen Hergang des Projektes und die verschiedenen Varianten welche geprüft wurden. Nach diversen Problemen in der Vergangenheit sei man nun so weit, dass das Projekt in Angriff genommen werden könne. Die Ausführung sehe vor, eine behindertengerechte Haltekante zu erstellen und den Personenunterstand anzupassen.

Diesbezüglich ergänzt Martina Jägli, dass die ursprüngliche Variante mit dem Tourismushäuschen aus Gründen des Ortsbildschutzes schwierig umzusetzen sei. Auch aus praktischer Sicht sei diese Variante nicht unbedingt die Beste, weil die Wartenden nicht sehen, wann das Postauto ankommt und im Gegenzug die Chauffeure nicht von weitem sehen, ob jemand wartet.

Man hatte mittlerweile Kontakt mit dem damaligen Einsprecher und konnte von dieser Seite her positive Signale feststellen.

Das aktualisierte Projekt sehe vor, den bestehenden Personenunterstand so anzupassen, dass er optimal vor der Witterung schützt und doch gut einsehbar und ins Ortsbild integriert sei.

Diskussion

■■■■■ fragt sich, ob eine Lösung, wie sie in Saas im Einsatz steht, auch geprüft wurde.

Martina Jägli bestätigt, dass ähnliche Lösungen geprüft wurden. Es gelte aber zu bedenken, dass bei der Haltestelle Dorf der Platz recht beschränkt sei.

Der Gemeindepräsident ergänzt, dass man auch die Anliegen der Denkmalpflege berücksichtigen müsse. Dies mache eine Haltestelle mit Holzhäuschen nicht einfach realisierbar.

■■■■■ möchte wissen, ob die Gemeinde mit dem damaligen Einsprecher in Kontakt stehe und wie dieser die Pläne sieht.

Thomas Gort wiederholt, dass man derzeit positive Signale von dieser Seite empfangen habe. Trotzdem könne natürlich erneut Einsprache erhoben werden.

■■■■■ erkundigt sich nach der Haltestelle auf der gegenüberliegenden Seite (Seite Krone). Thomas Gort erläutert, dass man dort noch nicht soweit sei. Man müsse jedoch damit rechnen, dass man eines Tages auch diese Seite hindernisfrei ausbauen müsse.

Christian Reidt ergänzt, dass die Haltestellen für den Schulbus derzeit auf dem ganzen Gemeindegebiet nicht entsprechend ausgebaut seien.

■■■■■ interessiert sich für die Beiträge an das Wartehäuschen. Falls es nicht auch 60% wie bei der Haltekante seien, sei für ihn das angedachte Häuschen zu teuer und er würde den Personenunterstand so belassen wie er jetzt sei.

Thomas Gort erklärt, dass für die Haltekante von Beiträgen im Umfang von 60% auszugehen sei, während man für das Wartehäuschen mit 10% rechnen dürfe.

■■■■■ erkundigt sich nach den Kosten für den Personenunterstand und ob diese wirklich rund CHF 26'000 betragen.

Martina Jägli führt aus, dass es sich beim geplanten Umbau um eine teilweise recht aufwendige Konstruktion handle. So müsse unter anderem auch das bestehende Flachdach abgedichtet werden. Zudem krage die Holzkonstruktion teils recht weit aus. Auch zu berücksichtigen seien die notwendigen drei Holzwände. Sie betont, dass mit der präsentierten Lösung etwas Optimales gebaut werden könne.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, den Bruttokredit in der Höhe von CHF 96'000 zu genehmigen.

Abstimmung

Ja Stimmen:	56
Nein Stimmen:	3
Enthaltungen:	1

Gemeindestrassen und -wege**33.03****7. Verbreiterung Geissgassa – Krediterteilung****11**

Die Geissgassa wurde im Abschnitt Salums - Fasmeraus in den letzten Jahren mit einer neuen Stützkonstruktion gesichert. Diesen Sommer wurde zudem die RhB und Strassenüberführung durch den Kanton umfassend saniert.

Damit verbleibt die Teilstrecke Brücke bis Salums, welche noch schmal ist. Der Oberbau in diesem Abschnitt ist ungenügend. Der Asphaltbelag weist mittlerweile zunehmend Frostschäden auf.

Das vorliegende Ausbauprojekt umfasst eine Verbreiterung der Strasse auf 3.0 m Fahrbahnbreite mit seitliche Banketten von je 0.5 m.

Die geplante Ausbaulänge beträgt 110m. Der Oberbau wird mit einer Kiessandschicht und darüber mit einem neuen Asphaltbelag ausgeführt. Die Strassenentwässerung ist in diesem Zusammenhang ebenfalls zu lösen und als Trennsystem zur Schmutzwasserableitung vorzubereiten. Mit der Strassenentwässerung wird die Meteorwasserableitung kombiniert. Die öffentliche Beleuchtung wird mit zwei zusätzlichen Beleuchtungsstellen angepasst.

Im Zusammenhang mit der generellen Entwässerungsplanung wurde die bestehende Schmutzwasserleitung mit dem Kanal-TV untersucht. Da deren Zustand teilweise schlecht ist, wird auf einer Länge von 85 m eine neue Schmutzwasserleitung verlegt.

Präzisierend zum Botschaftstext erläutert Christian Reidt, dass geplant sei, die Strasse auf 3.0m zu verbreitern und zusätzlich eine asphaltierte Bankette von 0.5m mauerseitig anzubringen. Somit würde eine befahrbare Breite von 3.5m resultieren.

Diskussion

■■■■■ wirft ein, dass in der Botschaft von beidseitigen Banketten die Rede gewesen sei, während Christian Reidt nun von einer mauerseitigen Bankette gesprochen habe.

Christian Reidt erklärt, dass beidseitige Bankette notwendig seien. Jedoch werde nur die Seite gegen die Mauer asphaltiert, während man auf der anderen Seite die Bankette nach deren Erstellung wieder begrünen werde. Aus seiner Sicht macht es keinen Sinn mauerseitig einen 0.5m breiten ungenutzten Kiesstreifen stehen zu lassen. Deshalb werde man diesen Teil asphaltieren.

■■■■■ geht davon aus, dass die Strasse künftig 4.0m breit wird (3.0m Strasse und je 0.5m Bankette).

Christian Reidt präzisiert, dass es 3.5m nutzbare Breite werden, da man bei der Variante ohne Trottoir die linke Seite wieder begrünen werde.

■■■■■ führt aus, dass die Mauer im oberen Teil in einem schlechten Zustand sei. Er möchte wissen, was damit passiert, wenn die Geissgassa verbreitert wird.

Thomas Gort erläutert, dass die fragliche Mauer nicht der Gemeinde gehöre und man deshalb mit dem Eigentümer eine geeignete Lösung finden müsse.

■■■■■ spricht sich für die Verbreiterung der Geissgassa, aber gegen die optionale Erstellung eines Trottoirs aus. An keiner Kübliser Quartierstrasse würden bisher Trottoirs bestehen und es sei aus seiner Sicht nicht einzusehen, dass man dies nun an der Geissgassa ändern müsse. Er würde es bevorzugen, wenn stattdessen die Strasse etwas breiter gebaut würde.

Christian Reidt bestätigt, dass es bisher keine Gehsteige an den Kübliser Quartierstrassen gebe. Es sei aber so, dass die Geissgassa sehr steil sei und bei winterlichen Verhältnissen die Gefahr von rutschenden Autos recht gross sei. Gerade wenn ein Fahrzeug ins Rutschen gerate, sei es wichtig, dass dieses Fahrzeug von einem Randstein gestoppt werden könne. Seiner Meinung nach sei nur schon deswegen die Erstellung eines Trottoirs an dieser Stelle gerechtfertigt.

■■■■■ bestätigt die diesbezüglichen Probleme in der Geissgassa. Er würde es sehr gerne sehen, wenn dort ein Trottoir erstellt würde. Er sieht dies als grossen Sicherheitsgewinn und wünscht, dass das Trottoir mit einem Randstein realisiert wird welcher nicht abgeflacht ist.

Thomas Gort bestätigt, dass die Gefahr von rutschenden Fahrzeugen in der Geissgassa gross sei. Abhilfe schaffen könne dabei nur ein talseitiger Randstein mit oder ohne angrenzendem Trottoir.

Christian Reidt erklärt, dass, wenn man nur einen einfachen Randstein ohne Trottoir setzen würde, der Zaun trotzdem verlegt werden müsste, da es ansonsten keine Ausweichmöglichkeit für Fussgänger mehr geben würde.

Bezüglich Grundeigentümer erläutert Christian Reidt, dass man mit diesem bereits Vorgespräche führte. Definitive Verhandlungen könnten hingegen erst nach der Krediterteilung aufgenommen werden.

■■■■■ wendet ein, dass es nun um die Verbreiterung der Geissgassa gehe und wünscht, dass man den Hinweis von ■■■■■ bezüglich der Mauer ernst nehmen und frühzeitig mit dem Eigentümer verhandeln soll. Landerwerbe seien sowieso, auch ohne Trottoir, notwendig. Wenn möglich soll darauf geachtet werden, dass das Kreuzen über die Bankette ermöglicht werde.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, den Bruttokredit in der Höhe von CHF 305'000 zu genehmigen.

Abstimmung

Ja Stimmen:	60
Nein Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

8. Erstellung Trottoir Geissgassa - Krediterteilung

12

Informationen zum einem Fussgängersteg

■■■■■ stellt den Antrag, den Punkt "Information Fussgängersteg Geissgassabrücke" vor der Abstimmung über die Krediterteilung zum Trottoir geschoben werden soll, da diese beiden Dinge eng zusammenhängen. Da gegen diesen Antrag keine Einsprache erhoben wird, wird diese Information an diese Stelle vorgezogen.

Christian Reidt beginnt seine Ausführungen dazu mit der Historie zum fraglichen Fussgängersteg:

- An einer der ersten Sitzungen mit den Verantwortlichen des Tiefbauamtes erhielt der Gemeindevorstand die Auskunft, dass ein derartiger Steg aus statischen Gründen nicht an die Geissgassabrücke montiert werden könne. Da man dieser Aussage damals Glauben schenkte, wurde die Idee nicht weiterverfolgt.
- Als dann jedoch ein Einwohner der Gemeinde erneut beim Tiefbauamt nachfragte, erschien das Anbringen eines schmalen Stegs aus Sicht der Statik doch möglich sei.
- Aufgrund dieser neuen Ausgangslage hat die Gemeinde anschliessend die involvierten Stellen, von der Pro Infirmis über die RhB bis zur Denkmalpflege um eine Stellungnahme gebeten. Diese Anfragen wurden bisher positiv beantwortet, so dass man davon ausgeht, dass ein Fussgängersteg, unter gewissen Auflagen, bewilligungsfähig wäre. Ausstehend sei noch die Antwort des ISOS (Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz).

- Zwischenzeitlich sei ein Kostenvoranschlag eingeholt worden. Die Kosten für den Steg dürften sich auf ca. CHF 300'000 belaufen.

Nach diesen Ausführungen möchte [REDACTED] wissen, ob die Brücke im Kantonseigentum verbleiben würde falls man den Steg bauen würde.

Christian Reidt bestätigt dies. Einzig der Fussgängersteg werde im Gemeindeeigentum sein. Dies beinhalte natürlich auch den allgemeinen Unterhalt sowie die Schneeräumung.

[REDACTED] sieht die Notwendigkeit für einen Fussgängersteg nicht. Man könne doch nach wie vor über die Brücke laufen und habe genügend Platz zum Ausweichen.

Christian Reidt entgegnet, dass diese Vorarbeiten zu einem allfälligen Steg als Reaktion auf den Wunsch von Anwohnern durchgeführt wurden. Der Gemeindevorstand habe nun seriöse Abklärungen getroffen und präsentiere zum jetzigen Zeitpunkt lediglich die Ergebnisse dieser Abklärungen. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Geissgassabrücke merkt [REDACTED] an, dass die nutzbare Breite spürbar abgenommen habe. Er betont, dass er damit der Gemeinde keinen Vorwurf machen wolle, da dies Sache des Kantons sei. Aus seiner Sicht ist der jetzige Zustand nicht tragbar und er möchte beliebt machen, dass beim Kanton wegen dieses Missstandes angeklopft werde. Ein Kreuzen zwischen Personenwagen und einem Kinderwagen sei auf der Brücke so nicht möglich. Aus seiner Sicht sei die Situation seit der Sanierung schlechter geworden.

Christian Reidt entgegnet, dass durch die Aussen angeflanschten Geländer der Bereich der Kurve deutlich breiter geworden sei. Von dort seien es noch ca. 47m bis zum Ende der Brücke. Er sei nach wie vor der Meinung, dass von den Autofahrern erwartet werden dürfe zu warten, bis eine Person mit Kinderwagen diese 47m zurückgelegt habe.

[REDACTED] möchte wissen, ob es sowohl eine Leitplanke als auch Staketengitter benötige.

Christian Reidt erklärt ihm, dass die Leitplanke dem motorisierten Verkehr diene, während das Geländer zum Schutz der Fussgänger bestehe. Diese Anordnung sei üblich und entspreche den aktuellen Normen.

[REDACTED] fragt nach, ob ein Bewilligungsverfahren zur Sanierung lief und auf welcher Seite der Brücke der Steg angebracht würde.

Christian Reidt erläutert, dass diese Sanierung als Unterhalt lief und deshalb nicht bewilligungspflichtig war. Der Steg werde auf der Innenseite der Brücke montiert.

[REDACTED] würde es begrüßen, wenn statt des Stegs der Weg über Ergiggin beibehalten würde.

Christian Reidt entgegnet, dass Wegrechte nur bis zur RhB Unterführung bestehen. Zudem würde auch der Ausbau dieses Weges Kosten verursachen.

Thomas Gort bestätigt, dass der Fussweg einfacher wäre als ein Steg. Er führt weiter aus, dass die Schneeräumung auf einem allfälligen Fussgängersteg von Hand erfolgen müsste. Da die Räumung des Steges somit nicht Priorität hätte, befürchtet er, dass auch beim Bestehen des Steges die Fussgänger über die Brücke laufen müssten.

[REDACTED] gibt zu bedenken, dass dieser Weg soweit eine gute Sache wäre. Er ist sich aber sicher, dass die Kinder auf dem Schulweg nicht zuerst zum Freieck und von dort zurück zur Schule laufen würden, so dass die Brücke nach wie vor von Kindern begangen würde.

[REDACTED] fragt nach, wie viele Kinder in Ergiggin zu erwarten seien.

Thomas Gort führt aus, dass noch keine konkreten Pläne bestehen. Man dürfe aber davon ausgehen, dass dort Wohnraum geschaffen werde.

[REDACTED] fragt nach der Zufahrtsmöglichkeit für die Feuerwehr.

Christian Reidt erklärt, dass vor der Sanierung eine Zufahrt für das Tanklöschfahrzeug nicht möglich gewesen sei. Nun müsste es knapp gehen, da durch das im Kurvenbereich aussen angeflanschte Ge-

länder die kritischste Stelle entschärft werden konnte. Zudem sei die Feuerwehr für solche Fälle ausgerüstet und erreiche auch Stellen, welche mit einem TLF nicht anfahrbar seien.

Fahrversuche der Feuerwehr würden noch vor der nächsten Gemeindeversammlung stattfinden.

■■■■■■■■■■ ist ebenfalls der Meinung, dass die Brücke schmaler geworden sei. Ein Chauffeur habe ihr das bestätigt.

■■■■■■■■■■ sieht die Notwendigkeit eines Fussgängerstegs nicht. Seiner Meinung nach wäre eine Beleuchtung auf der Brücke sinnvoller. Durch das neue Geländer sehe man Fussgänger sehr schlecht.

Christian Reidt führt aus, dass die Installation einer öffentlichen Beleuchtung bisher kein Thema gewesen sei. Man könne dies aber durchaus ins Auge fassen.

Thomas Gort erklärt abschliessend, dass man bezüglich der Geissgassabrücke mit dem Kanton in Verbindung treten werde.

Nach den vorgezogenen Informationen zum Fussgängersteg wird die Versammlung gemäss Traktandenliste weitergeführt.

Erläuterungen zum Trottoir

Um die Sicherheit für Fussgänger beim Begehen der Geissgassa zu erhöhen, sieht es der Gemeindevorstand als sinnvoll an, im Abschnitt welcher verbreitert wird, auf der, in Richtung Salums gesehen, linken Fahrbahnseite ein Trottoir mit einer Breite von 1.20m auf einer Länge von ca. 80m zu erstellen. Diese Arbeiten würden im Falle einer Krediterteilung zusammen mit dem Ausbau der Geissgassa durchgeführt

Diskussion

■■■■■■■■■■ ist der Meinung, dass es sowohl das Trottoir, als auch einen künftigen Fussgängersteg brauche.

Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, den Bruttokredit in der Höhe von CHF 90'000 zu genehmigen.

Abstimmung

Ja Stimmen:	43
Nein Stimmen:	14
Enthaltungen:	2

Schulhaus

31.05

9. Ersatz Beleuchtung Schulhaus – Krediterteilung

13

Die derzeitige Beleuchtung des Mitteltraktes und der Turnhalle stammt aus den 80er Jahren. Seit September 2021 dürfen diverse, dafür benötigte Leuchtmittel in der Schweiz nicht mehr verkauft werden. Ab September 2023 wurde der Verkauf weiterer Leuchtmittel, wie beispielsweise der Leuchtstoffröhren T8, untersagt.

Die Turnhalle wird derzeit noch mit Natriumdampflampen beleuchtet. Gerade diese Art der Beleuchtung ist für ihre geringe Energieeffizienz bekannt. Da diese Lampen aufgrund ihres Alters nicht mehr für den Betrieb mit modernen LED Leuchtmitteln geeignet sind, drängt sich der Ersatz der gesamten Beleuchtung auf

Die Kosten für den Ersatz der Beleuchtung belaufen sich auf ca. CHF 65'000.00.

Diskussion

■■■■■ ist der Meinung, dass Küblis neben guten Lehrpersonen auch ein gutes Schulhaus benötigen. Derzeit werden immer wieder punktuelle Reparaturen und Verbesserungen ausgeführt. Die ganze Anlage sei jedoch schlussendlich ein einziges Flickwerk.

Daher würde er es gerne sehen, wenn der Gemeindevorstand ein Konzept über die Zukunft der Schule in Küblis erarbeiten würde. Ihm sei bewusst, dass ein derartiges Projekt sehr hohe Kosten verursachen werde. Es sei nun jedoch notwendig und an der Zeit, Farbe zu bekennen und zu entscheiden, wie es mit der Schule konkret weitergehen soll.

Martina Jägli bestätigt, dass der Vorstand vorgesehen habe, ein derartiges Konzept zu erarbeiten. Auch wenn man nun mit dem Provisorium über eine gute Ausgangslage verfüge, könne man nicht die Füsse hochlegen und der Meinung sein, dass nun für eine längere Zeit alles getan sei.

Auch der Gemeindepräsident bestätigt, dass man bezüglich Schule nun weiterplanen müsse und dass er die Meinung von ■■■■■ teile. Es sei jedoch stets zu bedenken, dass die Gemeinde Küblis im Bereich der Oberstufe jeweils auch von anderen Gemeinden abhängig sei. Die beste Lösung wäre, wenn der OSMP ein Projekt nach seinen Anforderungen ausarbeiten würde und sich die Gemeinden anteilmässig daran beteiligen würden.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, den Bruttokredit in der Höhe von CHF 65'000 zu genehmigen.

Abstimmung

Ja Stimmen:	60
Nein Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

10. Varia und Umfrage

Fussgängersteg Geissgassabrücke

■■■■■ würde gerne auf den Fussgängersteg an der Geissgassabrücke zurückkommen. Er schlägt vor, eine Konsultativabstimmung zum Thema durchzuführen.

Nachdem keine Einwände erfolgen, wird die Konsultativabstimmung zur Ausarbeitung und Projektierung eines Fussgängerstegs mit folgendem Resultat durchgeführt:

Ja Stimmen:	41
Nein Stimmen:	1
Enthaltungen:	14

Somit wird der Gemeindevorstand ein Projekt zu einem Fussgängersteg erarbeiten und zu gegebener Zeit der Gemeindeversammlung vorlegen.

Informationen Parkreglement

Einleitend erklärt der Gemeindepräsident, dass die Parkverhältnisse, vor allem auf dem Marktplatz, immer prekärer werden. Da man aktuell bis zu drei Tage kostenlos parkieren könne, werde diese Möglichkeit oft auch von Gästen aus den umliegenden Orten genutzt.

Er möchte nun die Einführung von gebührenpflichtigen Parkplätzen zur Diskussion stellen und dabei auch ihre Haltung zur Art der Gebühren und des Inkassos von den Anwesenden abholen. Die Ansicht des Gemeindevorstandes sei es, dass Parkgebühren, wenn überhaupt, nur bargeldlos erhoben werden sollen. Um Leute, welche kein Mobiltelefon besitzen, nicht auszuschliessen, könnte man dabei eine begrenzte Zeit (z.B. 3 Stunden) Gratisparkieren anbieten. Diese Gratiszeit müsste für Einkäufe im Dorf oder für den Besuch der Gemeindeversammlung etc. ausreichend sein.

■■■■■■■■■■ möchte wissen, ob die Gebühren nur für den Marktplatz oder für alle öffentlichen Parkplätze gelten würden.

Thomas Gort erklärt, dass, falls ein Münzautomat gewünscht würde, aus Kostengründen nur einer auf dem Marktplatz installiert würde. Bei einer Entscheidung zur ausschliesslichen bargeldlosen Nutzung, könnte das System auf alle Plätze ausgedehnt werden.

■■■■■■■■■■ erkundigt sich nach dem Einbezug von Coop und Hitz.

Thomas Gort verneint diese Zusammenarbeit, weil eine angebotene kostenlose Parkzeit für die Einkäufe auf jeden Fall genügen würde.

■■■■■■■■■■ würde lieber eine blaue Zone statt Parkgebühren sehen.

Thomas Gort entgegnet, dass die Parkplätze einen gewissen Beitrag an ihren Unterhalt erwirtschaften sollten. Zudem seien die blauen Zonen ja zeitlich auch beschränkt.

■■■■■■■■■■ erkundigt sich nach der Kontrolle der Parkplätze.

Gemäss Thomas Gort werden Kontrollen entweder durch die Gemeindearbeiter oder durch ein Unternehmen, wie z.B. die Securitas durchgeführt.

■■■■■■■■■■ ist auch der Meinung, dass blaue Zonen zwar gut seien, aber dass man sich bewusst sein müsse, dass Parkplätze den jeweiligen Eigentümer auch Geld kosten würden.

Bezüglich Kontrolle der bargeldlosen Benützung führt Thomas Gort aus, dass die verschiedenen Anbieter (Parkingpay, Easypark etc.) Kontrollapps anbieten, um den Kontrollorganen ihre Arbeit zu erleichtern.

■■■■■■■■■■ würde gerne wissen, ob es Verschiebungen auf private Parkplätze geben könnte und die Eigentümer von Privatparkplätzen plötzlich Ketten oder dergleichen anbringen müssten, um das Parkieren auf ihrem Grund zu verhindern.

Thomas Gort geht aufgrund der kostenlosen Parkzeiten nicht davon aus, dass es zu grossen Verschiebungen auf privaten Grund kommen wird. Falls dem so wäre, müssten die Eigentümer für die Absperrung besorgt sein.

■■■■■■■■■■ findet es zumutbar, dass man die Parkgebühren nur noch bargeldlos bezahlen könne. Für die Kontrolle könnte ja ein Pensionär verpflichtet werden.

■■■■■■■■■■ fragt nach ob die Aufwände und die möglichen Erträge abgeschätzt werden können.

Anhand konkreter Zahlen, könne man das noch nicht abschätzen, so der Gemeindepräsident. Es sei davon auszugehen, dass bei einem Münzautomaten der Aufwand nicht über die Erträge gedeckt werden könne. Anders sehe es bei den kostengünstigeren digitalen Lösungen aus. Zudem könnte man beim Einsatz einer derartigen Lösung auch die Bergstrassen gleich mit integrieren.

■■■■■■■■■■ wirft ein, dass vor Jahren bereits einmal versucht worden sei, das "Puff" zu entwirren. Damals sei es aber aus Kostengründen nicht weiterverfolgt worden. Seiner Meinung nach braucht es ein neues Konzept und die Wildparkiererei müsse man auch in den Griff bekommen. Der Coop sei damals auch an einer Lösung interessiert gewesen.

■■■■■■■■■■ würde es schätzen, wenn die Bergstrassen in das Konzept integriert würden.

Nachdem keine weitere Diskussion gewünscht wird, erklärt der Gemeindepräsident, dass man nun zu zwei Konsultativabstimmungen schreite.

Die Frage der ersten Konsultativabstimmung lautet: *Soll die aktuelle Parkordnung revidiert werden?*

Ja Stimmen: 54

Die zweite Konsultativabstimmungsfrage lautet: *Soll eine rein digitale Lösung angestrebt werden?*

Ja Stimmen: 51

Aufgrund der Resultate der Konsultativabstimmungen wird der Gemeindevorstand eine digitale Lösung prüfen und ein Parkkonzept ausarbeiten.

Informationen zum Schulraumprovisorium

Martina Jägli orientiert über den Stand beim Schulraumprovisorium. Sie erklärt, dass die Baumeisterarbeiten in den Sommerferien abgeschlossen und der Bau in den Herbstferien aufgerichtet werden konnte. Der aktuell laufende Innenausbau verläuft plangemäss und ist aller Voraussicht nach bis zu den Weihnachtsferien beendet.

Diverses

■■■■■ interessiert, ob die Möglichkeit besteht, die Fundamente zur Ausweichstelle Manescha zu behalten.

Christian Reidt erklärt, dass die Ausweichstelle sehr kurzfristig von der Verkehrspolizei GR angeordnet wurde. Daher fehlte die Zeit, ein vernünftiges Konzept zu erarbeiten. Zwischenzeitlich hat der Gemeindevorstand jedoch eine Variante mit einer Lehnbrücke geprüft, diese aber aufgrund der enormen Kosten nicht weiterverfolgt.

Eine weitere Variante mit verzinkten Stahlträgern wurde ebenfalls verworfen, da deren Erscheinungsbild nicht zumutbar gewesen wäre.

Die beste und kostengünstigste Variante wäre der Bau einer hinterfüllten Stützmauer um eine dauernde Ausweichstelle zu bauen. Aus dem Provisorium eine dauerhafte Lösung zu machen, war in der kurzen Zeit einfach nicht möglich.

■■■■■ fragt nach, ob der Zustand der Manescha aufgenommen wurde.

Gemäss Christian Reidt ist dies der Fall. Man müsse sich einfach bewusst sein, dass es nicht einfach werde, die Kosten für die Behebung der Fahrbahnschäden abzuwälzen, solange die Strasse innerhalb der zulässigen Spezifikationen genutzt werde.

GEMEINDEVORSTAND KÜBLIS

Gemeindepräsident: Protokollführer:

Thomas Gort

Sami Madani

